

Botanische Grundlagen zur Gattung Hauswurz

Sempervivum - Crassulaceae

Hauswurzen sind mehrjährige, in der Regel behaarte, sukkulente, immergrüne Rosettenpflanzen. Sie stellen ein auffallendes Element der alpinen Flora dar, aber auch als Zierpflanze erfreuen sie sich aufgrund ihrer Robustheit und Formenvielfalt an Beliebtheit.

Systematik:

Die Gattung *Sempervivum* besteht aus 59 Arten und gehört zur Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae). Die Gattung als solche ist leicht zu erkennen, die Arten hingegen sind häufig nicht leicht zu identifizieren, auch die Nomenklatur ist oft kompliziert und verworren. Selbst ein und derselbe Klon kann unter verschiedenen Wachstumsbedingungen sehr unterschiedlich aussehen. Je nach Autor variiert häufig die jeweilige Einstufung als Art, Unterart (subsp.) oder Varietät (var.). Dazu kommt noch die große Zahl an Naturhybriden in den europäischen Gebirgen.

Die Gattung wird in die Sektionen *Sempervivum* und *Jovibarba* unterteilt, wobei die Sektion *Jovibarba* in manchen Bestimmungsschlüsseln als eigene Gattung behandelt wird.

Zur natürlichen Vielfalt kommen die durch Züchtung entstandenen Kulturformen, deren Anzahl auf über 3000 Sorten geschätzt wird.

Merkmale:

Die Hauswurz

bilden Horste aus Laubblatt-Rosetten. Alte Horste erreichen oft beachtliche Größen. Die Größe der Einzelrosetten variiert je nach Art. Die Pflanzen sind immergrün, mehrjährig und gehören zu den Blatt-Sukkulente

n, denn sie können in ihren „fleischigen“ Blättern Wasser speichern. Im Winter schützen im Zellsaft gelöste Zucker die Blätter vor dem Erfrieren.

Die Wurzeln entsprechen denen einer typischen Bergpflanze steinigem Untergrunds: wenige kräftige Hauptwurzeln, welche die Pflanze im Boden verankern und Nebenwurzeln für die Wasser- und Nährstoffzufuhr.

Der Blütenstand ist normalerweise sehr dicht und besteht aus vielblütigen Teilblütenständen. Rosetten mit Blütenständen sterben nach der Blüte ab und werden durch Tochterrosetten ersetzt, die an seitlichen Ausläufern gebildet wurden. Die Ausbreitung der Pflanze erfolgt also hauptsächlich vegetativ durch die Ausbildung von Ausläufern, was man sich bei der gärtnerischen Vermehrung zunutze macht.

Zellbiologie:

Die Hauswurz

en zeigen hinsichtlich ihres Habitus, ihrer Morphologie und Phytochemie wenig Variation, auf Zellebene ist die Gattung *Sempervivum* jedoch sehr variabel.

Die Chromosomenanzahl reicht von $x = 16$ bis $x = 21$. Ungefähr die Hälfte der Arten ist polyploid., die meisten davon besitzen einen vierfachen Chromosomensatz (tetraploid).

Die Vervielfachung des Chromosomensatzes ist möglicherweise ein Indiz für Hybridisierungseignisse bei der Artbildung.

J. Putscher 2009

LITERATUR: EGGLE U. (ed.) 2003: Illustrated handbook of succulent plants: Crassulaceae: Berlin: Springer. KÖHLEIN F. 2005: Freilandsukkulente

n. Hauswurz, Fetthenne & Co: Stuttgart: Ulmer. ERHARDT, W. et al. 2008: Der große Zander – Enzyklopädie der Pflanzennamen: Stuttgart: Ulmer.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hauswurz> (download 27.02.2009)